Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 42

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beit militarisch einzuschulen als Andere. Die Intelligenz förbert allerdings, bagegen lehrt die Erfahrung, daß bergleichen Elemente militarisch schwierig zu erziehen sind. Der Unterricht regt geistig zu wenig an und fordert unbedingten passiven Gehorsam. Es fordert aber auch Pflicht, Recht und Billigkeit Gleichstellung bes Lehrers mit den übrigen Bürgern. Eine Bersehung in die Landzwehr kann nur geschehen nach durchgemachter Rekrutenschule und wier Wiederholungstursen, d. h. nachdem ein denkbar geringstes Maß militärischer Ausbildung erreicht ist. Nach bloß zweit Wiederholungskurfen wurde der Lehrer nicht die nöthigen Leistungen ausweisen. Von einer Verwendung als Ofsizier könnte keine Rede sein.

In biefe zwei Sauptanficten: Befdrantung ober volle Leiftung bes Militarbienftes, theilte fich auch bie folgente Diefuffion. Für Befchrantung fprach querft fr. Bezirtelehrer Birth von Lieftal im Auftrage ber Rantonaltonfereng von Bafelland. Er forbert, baf ber Lehrer nur jum Refrutenfure und nachher alle zwei Jahre ju Turnwieberholungefurfen einberufen werbe, Beiteres aber nicht zu leiften habe. 216 Grunde fur feine Forderung macht er hauptfachlich geltent, bag burch ben Dienft ber Behrer bie Schule leiben muffe und bag ber Lehrer mehr leifte, wenn er baheim in ber Schule thatig fet, als wenn er bas Gewehr trage. Gr. Gylam von Corgement will außer ber Refrutenschule feine obligatorifche Dienftleiftung, besgleichen Gr. Gefundarlehrer Bollinger von Burich. Anderfeits wird ber Rorreferent unterftut burd bie herren Sefundarlehrer Ammann von Burich, Turninspettor Miggeler von Bern und Setundarlehrer Egg von Thale weil. Die Abstimmung ergab fur bie Untrage Fenner 190, fur tiefenigen bes orn. Dberft Balther 159 Stimmen.

— (lleber das neue Efgeschier der Infanterie,) welchem ber h. Bundesrath fürzlich die Genehmigung ertheilt hat, erhalten wir solgende. Angaben: Dieses Modell, aus Stahiblech gestanzt, saft bis zum Rande gefüllt 27 Deziliter und es können in demsseiben 2 Liter Suppe mit Ficisch gesocht werden. Der Dedel ist berart konftruirt, daß er als besonderes Kochgeschier zur Berwendung gelangen kann. Das sur die Kavallerie bestimmte Kochzgeschirr ist etwas kleiner als dassenige der Infanterie.

— (Neber die Nebungen der XVI. Infanteriebrigade) wird dem "Bund" berichtet: Die Teffiner haben ben St. Bernhardin gludlich paffirt; fie mußten aber einen außerft muhfamen Marid jurudlegen. Rein Bunber alfo, wenn fie heute etwas ju fpat aufgestanben und in ihren fonft flinten Bewegungen fich langfam zeigten. Um 101/2 Uhr Bormittage nahm bas in Andeer fantonnirte Schugenbataillon Dr. 8 Stellung am Bigneuer Bach. Das Teffiner Regiment Rr. 32, welches in Splugen und Sinterrhein übernachtete, follte am Morgen nach Under avanciren, um tie bortigen ihm zugetheilten Truppentheile (Schubenbataillon Dr. 8 und eine Batterie, bie mit jenem bas Gubforpe bilben) ju unterftugen und ben von Thufis erwarteten Feind (Regiment Rr. 31 und eine Batterie, Morbforps) am Debouchiren aus ber Dia Mala und am Entwideln zu verhindern. Diefer langte in ber größten Ruhe in Billie und Reifden an. 3mei feiner Rompagnien fetten über ben Rhein und postirten fich bei Donat, bamit eine bortige Umgehung unmöglich gemacht und ber Rudjug gefichert werbe. Das erfte Treffen entspann fich nun, wobei bas Guttorps ben Rurgeren jog und bis nach Barenburg gurudgedrangt wurde. In Unbetracht, bag bas eigentliche Gros bes Subforpe (Teffiner) noch gar nicht fichtbar mar und bie am Rampfe betheiligten Mannfchaften bes lettern fehr gelitten hatten, wurde bas Befecht fuspenbirt. Rach 11/2 bis 2 Stunden ftellte fich bas Mordforps wieber in Schlachtorbnung auf, um bem nunmehr vollgahlig vorliegenden Gubtorpe bie Entwidlung aus ber Stellung von Barenburg ju verunmöglichen. Die vorgerudte Beit erlaubte inbeffen nicht, die Feindseligkeiten nochmals aufzunehmen. Unter bem Schute eines Bataillone, welches in ftarter Position bei Reifchen ftant, retirirte fich bae Gros bes Norbforps rafch mit guter Marichoisziplin bei Racht nach Thufis, wo es nach faum zwei Stunben anfam.

Aus Kazis, ben 23. September, wird die Berichterstattung fortgescht: Etwas spät seite fich heute bas Surforps, welches in Unbeer und Billis die Racht verbrachte, in Bewegung, um burch

bie Bia Mala nach Thufis zu bebouchiren. Fruh war, um biefe Abficht zu ermöglichen, bas Schupenbataillon Dr. 8 aus Billis nach Mutten zu einer Umgehung burch ben Schon aufgebrochen. Das Nortforps hatte Gile, Die bortigen Abhange und Soben-Rhatien befest. Deffen Artillerie fant bei Tagftein und beberrichte bas gange Felb nach Gile-Scharans auf 1 bie 21/2 km. Unter biefen Umftanben war bie Entwidlung bes Gubforpe mit ben größten Schwierigfeiten verbunden und beshalb mahrte es lange, bis abgebrochen werben fonnte. Rach furgem Rampf gog fich bas Gubforpe hinter ben Summapraber Bach gurud, wo es noch ein Wefecht geben follte. Das Gubforve wurde in feiner Ges fammtaufftellung von einer ausgezeichnet plagirten Rompagnie in Savutsch auf 250 bie 500 m. (bie Referve auf 700 m.) be= fcoffen. Lange Beit fiel Galve auf Salve. Auf 1 km. Entfernung fuhr bie Artillerie bes Gueforpe auf und rudte bie auf 600 m. heran, worauf fie mit wohlgenahrten Infanteriefalven Seitens tes Mortforps empfangen murte. hierauf "Feuerein=

— (Das Wettrennen des oftschweizerischen Kavalleric-Bereins) hat Sonntag ben 24. September auf ber Wollishofer Allmend und zwar bet gunftiger Witterung und unter großer Betheiligung bes Publikums stattgefunden.

Das Brogramm bestant in funf Abtbeilungen. Resultate werben folgende mitgetheilt:

Flachrennen für Unterossiziere und Solvaten. Distanz 1600 Meter. 1. Preis (Ehrengabe bes Bunbesrathes, 250 Fr. an Baar): Withelm Groß von Riniken (1431/2 Sekunben); 2. Emil hes von Baben (144 Sek.); 3. Gustav Wernle von herznach (145 Sek.); 4. Eugen Retterlt von Schaffhausen (145 Sek.); 5. Barthsome Fritz von Münchenbuchsee und Otto Geiser von Langenthal (154 Sek.).

Difigierstradreiten für Offiziere aller Waffen mit 2000 Meter Diftanz. Es betheiligten sich fünf Offiziere, nämlich die herren hauptmann hößli von Feuerthalen, Oberlieutenant Albert Klauser von Rorschach, Oberlieutenant Blau von Narau, Oberlieutenant Murt von Boudry und Lieutenant hans Bolff von Turbenthal. Den 1. Preis (Gabe des Stadtrathes Zürich, 250 Fr.) errang Oberlieutenant Klauser (mit 1751/2 Set.), den 2. Blau (mit 206 Set.).

Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten mit 1600 Meter Diffanz. Preise: 1. Srch. Juder von Bauma (Ehrengabe ber Bürcher Regierung, 250 Fr.), (227 Set.), 2. Gottfr. Zimmerli von Brieshalben-Rothrist (2271/2 Set.), 3. Frih Guggenbuhl, Oragonerforporal von Zürich (228 Set.), 4. Emil Sauser von Baben (240 Set.), 5. Orch. Denzier von Ranifon (241 Set.).

Reften mit hinbernissen für Unterossistere und Solbaten mit 2000 Meter Distanz. Ein "Chrishag" bilbete bas hinbernis, welches aber stetsfort glanzend bewältigt wurde. Preise: 1. Barthlome Fritz von Münchenbuchsee (192 Sef.), (Gabe bes Rennvereins, 250 Fr.), 2. Bloch von Wiedston-Zürich (steht mit Ersterem im gleichen Rang, Barthlome zeichnete sich aber burch schneres Retten aus), 3. Otto Geiser, Wachtmeister von Langenthal (1921/2 Sef.), 4. Gustav Wernle von Herznach (194 Sef.), 5. Wilhem Groß von Rinisen (195 Sef.).

Alls lette Abtheilung folgte bas Offiziers-Jagbrennen für Offiziere aller Waffen mit 2400 Meter Distanz. Die "Jagb"
ging ziemlich rasch auch eine Anhöhe hinauf und wieder hinab
in die Reitbahn hinein. Es betheiligten sich die Herren Oberlt.
Pieter von Luzern, Lieut. Martin Müller von Zurich, Oberlt.
Wildbolz von Bern, Lieut. de Lois von Laufanne und Oberlt.
Näf von Zurich, Letterer für Herrn Hauptmann Fierz einges
treten. Den ersten Preis (Gabe des Rennvereins, Becher mit
300 Fr. Werth) errang herr de Lois, den zweiten herr Räs.

Unsland.

Breufen. (Portofreiheit ber Poffenbungen an Solbaten.) Gin Birfular bes Rriegsminifteriums, Abtheilung Militar Desonomicbepartement, macht aufmerklam, baß viele Briefe und Bakeisenbungen an Solbaten kommen, welche wegen unrichtiger Bezeichnung mit bem tarifmafigen Porto belaftet

werben. Um portofret zu sein ober auf ermäßigtes Porto Unsfpruch zu haben, soll auf bem Kouvert ober Umschlag bemeikt sein: "Solbatenbrief. Gigene Angelegenheit bes (8mspfängere."

England. (Ueber bie englifche Armee in Egypten) fcreibt ber Berichterfiatter ber "Rolnifden Beitung": Diefe englifche Urmee ift unendlich viel bunter jufammengewurfelt mutatis mutandis mag fenes farthagifches Beer, mit bem Sannibal bie Alpen überftieg, ahnlich ausgesehen haben - fie ift unendlich viel bunter und malerifcher gefleibet, als ein beutfches Truppenforps. Db fie auch ebenfo ftattlich, ebenfo mannhaft, ebenfo friegetuchtig ausfieht, bas zu beurtheilen ware eine andere Frage. Jeben Augenblid bin ich gefragt worden und werbe ich gefragt : "Dun, und mas benten Gie von tiefen Truppen?" Der Fragesteller erwartet natürlich als Antwort eine Unmaffe von "berrlich, mundervoll" u. f. w. Will man feine Unmahrheit fagen und boch nicht beleidigen, fo ift es am flugften, die militarifche Seite außer Acht zu laffen und bloß zu antworten, baß bie meiften Solbaten auffallend fraftig jeten. Das ift biefelbe Politit, wie wenn man, nachbem in Wesellschaft biefe ober jene Dame wie eine Rate gefungen, die Frage, "wie gefällt Ihnen bas," mit ber Bemerfung "ein fehr fcones Lieb" ober "eine febr fcone Arie" beantwortet. Die meiften Leute fuhlen fich baburch gang befriedigt. Dun gibt es auch unter ben englischen Truppen in Raffafin einzelne junge und gang fcmachliche, beinahe schwindsüchtige Leute. Ihre Bahl ift aber verschwindend gering, bie meiften Golbaten jener englischen Glite-Regimenter, bie in Egypten find, find recht fraftig, beinabe ebenfo fraftig, wie unfere nord: und ofteutschen Regimenter. Dan barf aber nie vergeffen, baß theils aus Brunt, theils weil nichts anderes verfügbar war, blog bie Bluthenlese ber englischen Armee nach Egypten geschickt wurde. Das Gros fann fich wohl mit biefer Bluthenlese nicht im entfernteften meffen.

In Deutschland und nach bem Beisptel Deutschlands in gang Rontinentaleuropa bemuht man fich, Mobilmachung und Aufftellung ber nationalen Daffenheere nach vorber bis in alle Gingel= heiten erprobter Schablone mit bligartiger Schnelligkeit vorzunehmer. Dem gegenüber ift Bufammenfepung und Austuftung, ja, felbft Uniformirung englischer Armeen fur jeben Felbjug ver-Schleden. Icber Felogug ift ein Unifum. Go wie reiche Leute bie bas Reifen als Sport betreiben, fich fur eine Landparthte nach Spipbergen antere aueruften, ale fur eine Milfahrt, ebenfo ift bie fur Egypten bestimmte Armee eigens aus allen moglichen Truppenforpern gebilbet, eigens uniformirt, eigens ausgeruftet worben. Wenn beutiche Truppen in's Felb ruden, nehmen fie eine funfelnagelneue Aueruftung mit, Die Englander nehmen mit, was fie gerabe haben, fet es neu ober alt. Beim Golbner= heer macht man nicht fo großen Unterschied zwischen Rrieg und Frieden; England führt ja bestandig Rrieg, findet ftete Belegen= heit, mit feinen Polypensarmen balb bier, balb bort etwas ein= zufteden.

- (Die Verpflegung beim englischen Seere) ift, wie obiger Korrespondent berichtet, fur Goltaten und Offiziere gleich. Die täglichen Rationen bestehen in 3/4 (englisch) Pfund gefochten, in Buchfen fonservirten auftralifchen Fleisches, in 1 Pfund Brod ober Schiffegwiebad, in 1/6 Unge Thee, 1/3 Unge Raffce und 2 Ungen nicht raffinirten Rohguder fur jeden Mann, in 12 Pfund Beu und 10 Pfund hafer ober Gerfte fur jebes Pferb, einerlet ob groß ober flein. Beiftige Betrante (Rum, Bortwein u. f. w.) werben gemäß Bolfelen's besonderem Befehl bloß an Rranke verabfolgt. Die fleinften Blechbuchfen mit bem von Sybney und Delbourne fommienben Rleifch wiegen 2 Bfunt. Das Fleisch ift bereits gefocht und gerfleinert, es enthalt feine Rnochen und wenig Fett. Man fann es effen, wie es ift, ober es noch einmal fochen ober auch Suppe bavon machen. Auch ber Raffee ift bereits gebrannt und gemahlen. Neuerdings erblickt man in jedem Lager große heerden ber gelbweißen indifchen Doffen und bie Truppen ichwelgen gerabezu in frifdem Fleifch. Schade nur, tag alles fo monoton, fo verzweifelt langweilig por fich geht; wie viel beffer verfteben es boch Frangofen und Deutsche, fich bas Leben angenehm zu machen! Die englifchen Offiziere pflegen meift zu je zwei Kompagnien, bas beißt zu zwei Sauptleuten und vier Lieutenants - ber englifchen Armee ift die Unterscheidung zwischen Setonde= und Premier-Lieutenants unbefannt - eine Deffe gu bilben. Die Berichterftatter follten von Rechtewegen fur ihr gutes Gelb biefelben Rationen wie Offigiere und Soldaten erhalten. Mit ber Korrespondenten-Futterung hat es aber allemal bie größten Schwierigfeiten. Dir tft ce vorgetommen, bag ich ju neunzehn verschiebenen Leuten und gewiß 5-6 km. wett herumgeschickt wurde, ehe ich ben betreffenben, bem Rommiffariat unterftebenben Gergeanten fanb, ber bie Lebensmittel vertheilt. Die Cachen werben nicht gewogen, fondern mit ber Sand abgemeffen; man gibt eine Quittung. Ungenehm ift es, bag bie englischen Goldaten gegen flingende Bezahlung ju jeber Dienstleiftung bereit find; fie brangen fich formlich bagu beran; ginge bas irgendwie an, fo murben fie, glaube ich, felbft ihre BBaffen und Pferte vertaufen. Beim Mariche tragen bie Soldaten außer ihrem 9 Bfund (englisch) wiegenden Martiny-Benry-Gewehr 100 Patronen, Die nicht gang Pfund wiegen und fur zwei Tage Lebensmittel, namlich 11/2 Pfund Bleifch und 2 Pfund Brod over Schiffezwiebad mit fich. Die Brivatfachen ber Solbaten murben in Gade verpadt, die fich, wenn ich gut unterrichtet bin, augenblicklich in einer heillofen Unordnung befinden. Die Gade find namlich nicht gezeichnet worben, es fei benn, einzelne Golbaten hatten bas aus eigenem Untriebe beforgt.

- (lleber die Transportthiere) spricht sich ber gleiche Bericht folgenbermagen aus: Die inbifden Truppen haben in großer Angahl Maulthiere, Gfel und wingige Bontes mitge= bracht; bie außer Dienft haufig beinahe nadten, tiefbraunen Be= stalten auf biefen Thieren herumjagen gu feben, gewährt einen malerifden Unblid. Meuerdings haben bie Englander auch alle Rameele, beren fie habhaft werben tonnten, angefauft, und allenthalben in ben Lagern ichauen einem bie ehrwurdigen Gemiten-Physiognomien der ernften Thiere entgegen. Bferde, Gfel und Maulthiere pflegt man mit bem linten hinterfuß an Pfloden festzubinden, die in langen Reihen in die Erbe eingefchlagen find. Erfdredt nun ber Bfiff einer Lofomotive Die Thiere, fo ift es hochft poffierlich zu feben, wie ihrer einige hundert, und nament= lich die Maulthiere, wie auf Kommando an dem einen hinterbein gerren. Deift brechen ihrer babei einige los, und ein un= geheuter Tumult fest das gange Lager in Bewegung. fleinen egyptifchearabifchen Pferbe mit ihrem gierlichen Ropf und ihrem Mangel an Untugenden bewähren fich beffer, als die plumpen englijchen Noffe. Dabet eine etwas allgemeinere Bemertung: Unfere hochgewachsenen Pferbe findet man blog auf europatichem Boten ober in fremden ganbern nur bort, wo Rorbeuropaer wohnen. Die einheimischen Raffen in Subamerita, Subafrita, in Indien u. f. w. find klein. Kehrt man beispielsweise vom Kap ober von Subamerita nach England gurud, so erscheinen einem bie Londoner Drofdfenpferbe beinahe ale Glephanten. Die Efel, die man hierzulande ober auch in Alexandrien faufen fann, ftehen weit hinter jenen hochgewachsenen Gfeln von Ratro gurud, bie bober ale Pferbe geschatt und bezahlt werben. Die biefigen Gfel toften in gewöhnlichen Beiten hochstens ben fecheten Theil so viel wie ein Kairiner Gfel. Kameele find stets billiger als Pferde; einer meiner Rollegen erftand ein Ramcel ale Reitthier, auch mir empfahl man fie mit ber Anpreisung, baß fie es befonders gern faben, wenn man ihnen ein paar Tage lang weber Sutter noch Baffer gebe.

Jedem ichweizerichen Offizier werben folgenbe Bucher empfohlen als unentbehrliche Gulfemittel beim Brivatitubium, wie namentlich als praftifche Nachfchlages bucher im Dienfte felbft.

Teiß, Oberft, das Wehrwefen der Schweiz. Breis gr. 4.

"*, Der Berfaffer gibt in Diesem Buche eine flare, erschörfende 311-sammenstellung ber schweizer. Militarorganisation, ber Reglemente 2c., mit Beruftsichtigung aller im Berordnungswege erfassen Aussilbeungsbestimmungen. Ein betaillirtes Sachregister erleichtert die Drientirung über jebe Frage.

Mothplet, Oberft Div., Die Führung der Armee Division bis jum Sefecht. Fr. 4. —

** Der Berfasser gibt an einem Beispiel alle Details bes Felbbienftes, Die Anlage von Suppositionen, bie Besehlsgebung, bie Marschordnung ber Sicherungebienst zt. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf jur Divisson — werden an hand bieses Beispiels praktisch erlautert. Speziell fur Subalternoffiziere bietet bas Buch eine reiche Quelle praktischer Rathichtage.

Bollinger, Oberft, Militärgeographie der Schweiz. Preis Fr. 2. 40.

**. Das einzige Bert über biefes wichtige Thema, welches auf bie Bedurfniffe bes Unterrichts Rudficht nimmt und in ben meiften Offizieres- Bilbungofculen als Lehrmittel benut wirb.

von Orell Füßli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Berlangen auch zur Ginsicht mitgetheilt.